

# Barmer Hütte .



8 S 47  
sonst.  
(1912

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

8. S. 47 sonst (1912)

Arnold - Ex.

Wie gelangt man zur

# Barmer Hütte

und welche Gebirgswanderungen  
und Gipfelbesteigungen kann man  
· von ihr aus unternehmen? ·



Eigentum d. Sektion  
Bayerland München



Bearbeitet von **Professor Ludwig Fenner** in Barmen.

Dritte erweiterte und umgearbeitete Auflage.

Herausgegeben von der **Sektion Barmen** des  
Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.  
1912



Barmer Hütte (2488 m) in den Rieserfernern.

## Die Barmer Hütte

bei **St. Jakob** im Deferegggen-Tal in Tirol dient der Erschließung der großartigen **Rieserferner-Gruppe**, \*) eines im **Hochgall** bis zu einer Höhe von **3440 m** ansteigenden, gletscher- und firnbedeckten Gebirgsstockes, der südlich von der Einfenkung zwischen den Hohen Tauern und den Zillertaler Alpen liegt, – in der Mitte einer Linie, die man sich vom Groß-Venediger nach Bruneck gezogen denkt, oder etwas nördlich von der Mitte einer Verbindungslinie Sterzing-Lienz. – Die **Barmer Hütte** liegt **2488 m** über dem Meeresspiegel. Sie hat außer Gastzimmer, Küche usw. fünf Schlafzimmer mit je zwei Betten und ein Zimmer mit drei Matratzenlagern; im Dachraum sind noch acht einfache Lagerstätten. Der Preis für ein **Bett** ist für Mitglieder alpiner Vereine und deren Ehefrauen auf 2 Kr. festgesetzt, bei mehr als dreitägiger Benutzung auf 1 Kr. 50 H. **Mitglieder der Sektion Barmen** können die ermäßigten Hüttengebühren auch für ihre **Angehörigen** in Anspruch nehmen und haben betreffs der **Schlafzimmer** ein **Vorrecht** vor allen **andern gleichzeitigen Besuchern**.

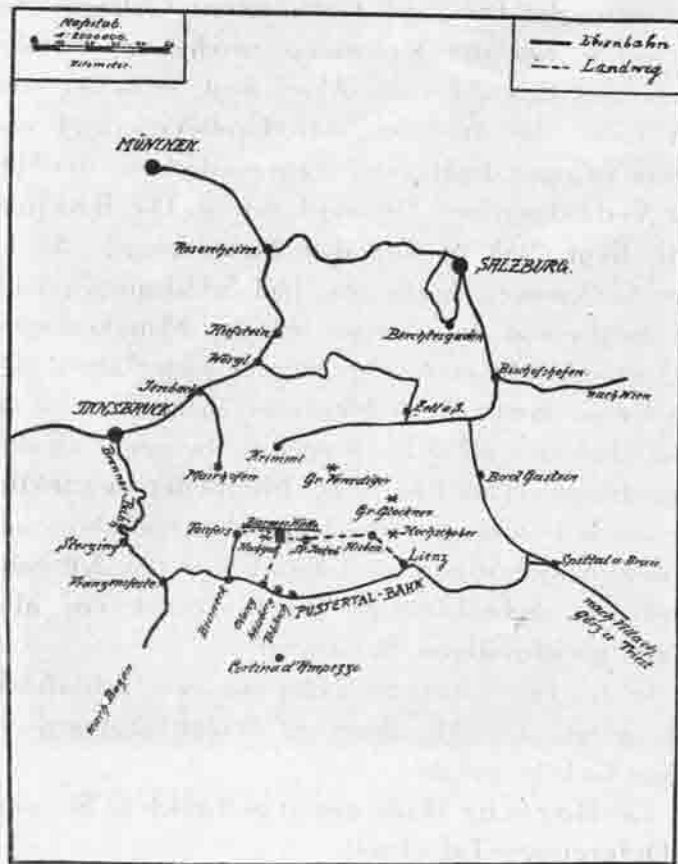
In der Hütte sind ein **Zelt** und zwei **Schlafsäcke** niedergelegt. Die Mitnahme auf Touren ist gegen eine mäßige Gebühr gestattet.

Die **Barmer Hütte** gehört postalisch zu **St. Jakob im Deferegggen-Tal** (Tirol).

\*) A.-V.-Karte «Rieserferner-Gruppe» 1 : 50 000. – 1 Mk.

Zu näherer Auskunft und Zufendung vorliegender Schrift ist der Hüttenwart und Vorstehende der Sektion Barmen, Professor L. FENNER in Barmen, Coebenstr. 32, jederzeit erbötig.

Außerhalb der Reisezeit ist der Hütten Schlüssel in St. Jakob hinterlegt bei Gabriel Kröll, K. K. Briefträger. —



Bahn-Verbindungen in das Gebiet der Barmer Hütte.



## I. Die unmittelbaren Zugänge zur Barmer Hütte.\*)

### 1. Durch das Antholzer Tal.

Von München Eisenbahnfahrt über Kufstein (Zollrevision), Innsbruck, Franzensfeste, dann mit der Pustertalbahn am besten bis Welsberg (Hotel zum goldenen Löwen, Bes. Frau Ed. Toldt). Von Welsberg in der Hauptreisezeit Omnibusverbindung nach dem Antholzer See; auch Stellwagen oder sonstige Fahrgelegenheit.

Man kann auch bis Olang fahren (Station vor Welsberg) und von da aus in etwa 4 Stunden zu Fuß nach dem Antholzer See gehen oder von Windschnur aus den Welsberger Omnibus benutzen. (Windschnur ist  $\frac{1}{4}$  Stunde vom Bahnhof Olang entfernt). Auch fährt täglich Post von Olang, ab 2 Uhr nachmittags, doch nur bis Mittertal (Gasthof Bruggerwirt einfach und sauber).

Am Antholzer Wildsee - 1642 m - in wunderbarer Lage das vergrößerte Touristen- und Pensionshaus, sehr reinlich und empfehlenswert. (Pension, Forellenfischerei, lagd, Kahnfahrt, Telephon).

Von hier führen zwei gut gebaute und markierte Wege zur Barmer Hütte:

- a) über die Riepenchart - 2764 m - in  $3\frac{1}{2}$  bis 4 Stunden; Führer bei ungünstigem Schnee angenehm. Der Weg führt in bequemen Windungen bis auf die Riepenchart, wendet sich dort nach rechts und führt rechts vom Patfcher Ferner über den Plattenweg bequem zur Hütte hinab;

\*) Für die österr. Bahnen und Postverbindungen ist zu empfehlen: Taschenfahrplan von Glonner-Vögl, Verlag von Wagner, Innsbruck, Preis 24 Heller, auf den meisten österr. Bahnhöfen käuflich.



b) über den Stallersattel - 2055 m - und die Jägerschneid - 2866 m - in 5 Stunden; Führer erforderlich.

Führer in Antholz-Mittertal: Josef Leitgeb und Gottfried Hofer.

## 2. Durch das Defereggental.

Bahnfahrt entweder 1.) München, Innsbruck, Franzensfeste, mit der Pustertal-Bahn weiter bis Lienz; oder 2.) jetzt nach Fertigstellung der Tauernbahn Fahrt von München über Salzburg, Bad Gastein, Spittal am Millstätter See nach Lienz.\*) (Hotel zur Post vortrefflich). Von Lienz mit Stellwagen, Post, Ein- oder Zweispänner in  $2\frac{1}{2}$  Stunden nach Huben. (Rast im Gasthof des Sebastian Taferner). Von Huben mit der Post (Abfahrt 2 Uhr, Ankunft 7 Uhr), mit Wagen in  $3\frac{1}{2}$  Stunden oder zu Fuß in etwa 5 Stdn. nach St. Jakob in Defereggental, schön im Tal gelegen (1386 m über dem Meeresspiegel), wohlgeeignet zu längerem Aufenthalt. Gute Gasthöfe in St. Jakob: Gasthof Kröll, Besitzer Josef Gatterer (wird gelobt); Unterrein, Besitzer Andrá Leitner (früher Santner); neues Haus: Hotel Post (früher Oppeneiger). - Sehr gelobt wird das als Pension vielbesuchte, 8 Minuten talauf gelegene, freundliche Bad Grünmoos (Gasthof) mit erdigen Quelle (Besitzer Josef Fankhauser); Stammhaus der rühmlichst bekannten, langjährigen Wirtschafterin der Barmer Hütte, Frau Therese Kröll.

Von St. Jakob im ganzen in etwa 5 Stunden zunächst auf neu erbauter Fahrstraße bis Erlsbach - 1569 m - (Erfrischungen und guter Wein bei Kleinlärcher), weiter auf guten Wegen ohne irgend welche Schwierigkeiten über die Patfcher Alm hinauf zur Barmer Hütte am oberen Ende des Patfcher Tales.

Führer in St. Jakob: Peter Unterkircher, Athanas Troger (Ski), Matthias Ranacher; Aspirant: Gregor Troger.

\*) Lienz ist auch Zugangslation zur geplanten Elberfelder Hütte in der Schobergruppe.

## II. Praktische Winke für Gebirgswanderungen zur Barmer Hütte

(für mittlere Touristen).

### 1. Durch das Zillertal.

Bahnfahrt München-Jenbach (oder München, Tegernsee, Bad Kreuth, Achensee, Jenbach), Kleinbahn Jenbach-Mayrhofen. Von hier durch den Zemmgrund, Neubreitlahner, Berliner Hütte (oder sehr lohnend Neubreitlahner, Dominikushütte, Furtchagelhaus, Schönbichler Horn, Berliner Hütte). Ueber den Schwarzenstein, Leipziger Hütte, Daimer Hütte, Ahrntal, Prettau, Kafern (Stellwagenverbindung mit Taufers; Bahn nach Bruneck an der Pustertalbahn). Von Kasern zur Lenkjöchlhütte (Rötspiße), vorderes Umbaltörl, Clarahütte, Prägraten (Groß-Venediger), Bachlenke, St. Jakob, Barmer Hütte.

### 2. Über Rein.

Bis zur Daimerhütte wie unter Nr. 1, von da nach Taufers oder auch Furtchagelhaus, über den Nevesfattel-Chemnitz Hütte-Speikboden-Taufers (auch direkt von München über Franzensfeste, Bruneck, vielleicht auch von München aus mit Vortour Partenkirchen, Zugspitze, Ehrwald, Fernpaß - oder Kochelsee, Walchensee, Mittenwald, Innsbruck), von Taufers weiter nach Rein, (von Kafern bezw. St. Peter im Ahrntal auf dem Fuldaer Wege über die Weiße Wand nach Rein in 5-6 Stunden), weiter in  $2\frac{1}{2}$  Stunden zur Kaffeler Hütte, von da in  $4\frac{1}{2}$  bis 5 Stunden zur Barmer Hütte auf dem neuen «Arthur Hartdegen-Weg», dem Verbindungsweg, der über das Lenksteinjoch gebaut ist, - oder über den Hochgall in etwa 7 Stunden - oder auch über die Schwarze Scharte, Schwarzer Gletscher, dann A.-V.-Weg über die Riepenfcharte zur Barmer Hütte in etwa 5 Stunden.

### 3. Durch das Kaifergebirge.

München, Kufstein, Hinterbärenbad, Stripfenjoch, Kisbühl (Horn), Mitterfil (auch über Zell am See), Krimmifälle, Birn-

Bayerland München

lücke, Kafern und weiter wie unter 1, oder Krimml, Warnsdorfer Hütte (Schliefer Spitze), Kürfinger Hütte (Groß-Venediger), Oberfulzbachtörl oder Maurertörl, Prägraten, St. Jakob, Barmer Hütte (auch von Prägraten auf schönem Höhenweg nach Windfisch Matrei und zu Wagen nach Huben, St. Jakob).

#### 4. Über den Landshuter Weg.

München, Brenner, Landshuter Weg und Hütte, Pfiffcherloch, Dominikushütte, Furtchagelhaus und weiter wie unter 1 oder 2.

#### 5. Über Salzburg und die Glocknergruppe.

München, Bahnfahrt Salzburg bis Zell am See, oder über Berchtesgaden (Watzmann, Jenner, Hoher Göll) durch die Ramsau nach Saalfelden oder über Königsee (Saugasse oder Sagereckwand), Steinernes Meer, Funtenleehütte, Riemannhaus, Saalfelden, Zell am See, Ferleiten, Pfandlscharte, Glocknerhaus, oder Ferleiten, Schwarzenberghütte, Hoher Gang, Bockkarlscharte, Hofmannshütte, (Hofmannsweg, Adlersruh, Großglockner, Stüdlhütte, Kals) Franz-Josefshöhe, Glocknerhaus, Berger Törl, Kals (Kals-Matreier Törl, Windfisch Matrei), Huben, St. Jakob, Barmer Hütte (oder Zell am See, Kaunser Tal, Kesselfall, Moserboden, Großglocknergletscher, Pasterze, Glocknerhaus usw.).

#### 6. Durch die Dolomiten.

Bozen, Blumau, Schlern, Grasleitenhütte (oder über Karersee, Tschagerjoch, Könlische Hütte, Grasleitenhütte), Vajoletthütte (Kesselfkogel), Rosengartenspitze, Fallatal, Fedajapaß, (Marmolada), - etwa auch über das Contrinhaus - Caprile, Colle di Santa Lucia, Nuvolau, Cortina, Tre Croci (Monte Cristallo), Misurina-See, (Monte Pian), Schluderbach, Toblach, Welsberg, Antholz, Barmer Hütte. (Von Schluderbach aus lohnend Dürrenstein, Pragrer Wildsee, Niederdorf an der Pustertalbahn; von Misurina-See auch Dreizinnenhütte, Sextental, Innichen an der Pustertalbahn).

### III. Gesamtüberficht aller Zugänge zur Barmer Hütte.

I. Von Süden von den Stationen Olang oder Welsberg der Pustertalbahn durch das Antholzer Tal zum Antholzer See (Fahrstraße) und weiter, siehe I, 1.

II. Vom Westen über Rein.

A. Zugänge nach Rein.

1. Von Taufers 3 Stunden. (Führer überflüssig). Elektrifische Bahn zwischen Bruneck und Taufers; der alte Plattenweg von Taufers nach Rein ist durch eine neue Fahrstraße ersetzt.

[Schönster Zugang nach Taufers: von der Berliner Hütte im Zillertal über den Schwarzenstein etwa 10 Stunden mit Führer].

2. Von St. Peter im Ahrntal über die Weiße Wand (Fuldaer Weg) 5 Stunden.

B. Von Rein zur Barmer Hütte.

1. Über die Kaffeler Hütte (2½ Stunden) und

a) über den Höchgall etwa 7 Stunden (nur für Schwindelfreie mit Führer),

b) über die Rieferscharte und Patfcherfehneid (je nach den Verhältnissen schwierige oder sehr schwierige Gletscherwanderung, nur mit Führern, 6 Stunden),

c) auf dem neuen, bequem gangbaren, ausichtsreichen «Arthur Hartdegen-Weg». Von der Kaffeler Hütte aus wendet sich der Weg um die Nordseite des Riefernocks herum, steigt dann ins hinterste obere Ursprungtal hinab, überfährt hier den Gletscherbach und klettert jenseits in der westlichen Lenksteinwand im Fels in die Höhe zum Firnfeld oberhalb des Lenksteinjoches hinauf, wo er (nach 8 km) auf den Weg von der Barmer Hütte zum großen Lenkstein trifft. 4½-5 Stunden mit Führer. Die Besteigung des Großen Lenksteins läßt sich

mit  $\frac{1}{2}$  Stunde Mehraufwand bequem mit dem Übergang verbinden.

- d) über die Schwarze Scharte, vgl. N. II, 2, am Schluß.
2. Ohne Berührung der Kaffeler Hütte von Rein über die Ursprungalpe und das Lenksteinjoch (Lenkstein) etwa 8 Stunden, anstrengend, nur mit Führer.
3. Über das Klammljoch, Affental und entweder oberstes Defereggental, Patfchertal (etwa 7 Stunden von Rein) oder über das Fleischbachkees (Führer nötig).

### III. Von Norden über die Jagdhausalpe (im Affental).

#### A. Zugänge zur Jagdhausalpe.

1. Von der Lenkjöchl-Hütte über das Rotemann-Joch (Rötspitze) und Schwarzachtal, 6 Stunden mit Führer.  
[Zugänge zur Lenkjöchl-Hütte:
  - a) von Mayrhofen im Zillertal durch Zillergrund, Zillergründl, Heiliggeilt-Joch, Kafern, Röttal, etwa 16 Stunden (Führer),
  - b) vom Krimmler Tal (Warnsdorfer Hütte) über die Birnlücke (Birnlückerhütte auf dem Bockeck), Prettaukees, Lahnerkees, Althauschneide, Hint. Umbaltörl, 8 Stunden (Führer),
  - c) von der Clarahütte (im Umbal-Tal) über das vordere Umbaltörl, etwa 6 Stunden (mit Führer).]
2. Vom oberen Ahrntal (ohne Berührung von Rein)
  - a) von St. Peter über die Ochsenlenke, etwa 5 Stdn. für Ungeübte nur mit Führer,
  - b) von St. Valentin (Prettau) über das Merbjoch, 6 Stunden mit Führer.

#### B. Von der Jagdhausalpe zur Barmer Hütte

- a) Talweg durch das Defereggental- und Patfcher Tal, etwa 5 Stunden, Führer entbehrlich,
- b) durch das Fleischbachtal und über die Fleischbachspitze, etwa  $6\frac{1}{2}$  Stunden mit Führer. (Ohne Fleischbachspitze etwa  $4\frac{1}{2}$  Stunden).

### IV. Von Norden über das Rotemanntörl.

- Von der Clarahütte im Umbaltal (oder von Prägraten) durch das Dabertal zum Rotemanntörl und herab zur Seebach-Alpe im Defereggental (etwa 5-6 Stunden mit Führer): Von der Seebach-Alpe zur Barmer Hütte:
- a) Talweg durchs Defereggental- und Patfcher-Tal, etwa 4 Stunden (Führer entbehrlich),
  - b) durch das Seebachtal und über das Fleischbachkees etwa  $5\frac{1}{2}$  Stunden (Führer).

### V. Von Osten über St. Jakob in Defereggental.

#### A. Zugänge nach St. Jakob

1. von Virgen über das Deferegger Törl, etwa 7 Stunden mit Führer,
2. von Prägraten
  - a) über die Bachlenke etwa 8 Stunden, Führer;
  - b) Fahrstraße über Windfisch Matrei (bis hierher schöner Fußweg links oben) und Huben;
  - c) über das Prägrater Törl, 7 Stunden, Führer.
3. Von der Clarahütte über die Daberlenke nach St. Jakob, 8 Stunden mit Führer.
4. Von Lienz über Huben, Fahrstraße.
5. Von Olang oder Welsberg durch das Antholzer Tal und über den Stallerfattel (Fahrstraße bis zum Antholzer See, Führer auch von da ab überflüssig).
6. Von der Bonner Hütte auf dem Bonner Höhenweg, etwa 10 Stunden mit Führer.

#### B. Von St. Jakob zur Barmer Hütte über Erlsbach und das Patfcher Tal, 5 Stunden, Führer überflüssig.

- V. Von der Bonner Hütte am Toblacher Pfannhorn auf dem Bonner Höhenweg bis Schwarzsee, Gfieser Törl, Deferegger Pfannhorn, Kerlskopf, Staller Sattel, Jägercharte, etwa 16 Stunden, Unterkunft zur Not in der Tafchlerhütte, oder Abstieg nach Gsies; sehr anstrengend, nur mit Führer.

## IV. Bergfahrten von der Barmer Hütte aus (an einem Tag zu erledigen).

### a) Unschwierig (für Ungeübte Führer ratsam).

1. **Großer Lenkstein**, 3236 m, etwa 3 Stunden hin, 2 Stunden zurück; A.-V.-Weg, n. ö. zur Lenksteinklamm, in dieser empor (Stifte und Drahtseile) zur Roßhornscharte (zwischen Roßhorn und Fennerreck 3122), dann bequem hinauf zum Lenksteinjoch und - stets auf A.-V.-Weg - über den Südgrat zum Gipfel. **Großartige Rund-sicht und Aussicht auf den Hochgall.**
2. **Roßhorn**, 3068 m, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden hin, 2 Stunden zurück. Bis zur Roßhornscharte wie bei 1; dann rechts zum Roßhorn auf angelegtem Weg. Aussicht ähnlich der vom Lenkstein. Herrlicher Blick auf das Patschertal.
3. **Fenner-Eck**, 3122 m, 2 Stunden hin, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde zurück. Bis zur Roßhornscharte wie 1, dann dem Wegweiser folgend nach links auf angelegtem Weg. Prächtige Aussicht.
4. **Gr. Ohrenspitze**, 3101 m, 3 Stunden hin, 2 Stunden zurück. A.-V.-Weg südöstlich bis zum Almerferner. Dann über diesen auf der Nordseite der Gr. Ohrenspitze unter Benützung der zweiten Felsrippe (von Osten gerechnet) zum Gipfel. Lohnende Aussicht, besonders auf die Dolomiten. Schwieriger ist die Besteigung von Westen; Kletterei von der Scharte zwischen der mittleren und großen Ohrenspitze, der sogen. **Remscheide**. - Noch schwieriger nach Ueberschreitung der Randkluff durch eine der von der Nordflanke herabziehenden, meist vereisten Rinnen oder gar durch den von der Barmer Hütte aus sichtbaren langen, schwarzen Kamin, der aber gewöhnlich durch eingeklemmte Blöcke und Vereisung nach den ersten 10 m ungangbar ist. Dieser kaminartige Einriß in den oberen Gipfelbau der großen Ohrenspitze

wird in der Österr. Alpenzeitung N. 828 Fenner-Kamin benannt.

5. **Almerhorn**, 3002 m, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden hin, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde zurück. A.-V.-Weg von der Hütte bis zum Almerferner, dann über diesen (Spalten) zur Jägercharte, von dort auf angelegtem Weg zum Gipfel. Sehr lohnende Aussicht.
6. **Riepencharte**, 2764 m, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden über A.-V.-Weg. Schöne Aussicht auf Antholzersee und Dolomiten.
7. **Kleine Ohrenspitze**, 2937 m. Zur Riepencharte wie 6, von da in <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde auf A.-V.-Weg zur Spitze. Prächtige Aussicht, besonders auf den Hochgall und das Antholzertal.

### b) Schwerere Besteigungen (nur mit Führer).

8. **Mittlere Ohrenspitze**, 3007 m, 3 Stunden. Schwierige Felskletterei über den Nordgrat. Einstieg etwas oberhalb des von der Hütte aus sichtbaren ersten höheren Grataufsatzes. (Schwierig auch vom Almerkees aus durch den S.-O.-Grat).
9. **Gratwanderung** von der kleinen Ohrenspitze zur mittleren Ohrenspitze, ca 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stdn.; weitere Gratwanderung zur Großen Ohrenspitze läßt sich anschließen.
10. **Hochgall**, 3440 m. 4 Stunden aufwärts, 3 Stunden abwärts. (Nur für Schwindelfreie). **Hochspitze ersten Ranges.**
  - a) **Gewöhnlicher Anstieg.** Ueber das Patscherkees in der Richtung Riepencharte rechts halten, dann nördlich über den Gletscher und über die Randkluff, danach über eine Felswand (Schild, Markierung!) oder rechts von dieser durch eine Schneerinne (gelegentlich Steingefahr) zu einem steilen Firnhang, über diesen bis zum N.-O.-Grat und über oder an dem Grat (Wächten) unter Benützung eines Drahtseiles hinauf zum Vorgipfel. Dann am Drahtseil durch die charak-



teristische Scharte hinauf zum Hauptgipfel (Gipfelbuch!). **Aussicht ungewöhnlich großartig und umfassend.**

- b) (Krügerweg). Hochgall über den Ost- bzw. N.-O.-Grat. Erstbegehung durch die Gebrüder Dr. med. E. Krüger-Barmen und Landgerichts-Direktor M. Krüger mit Führer P. Willeit-Rein am 25. Juli 1907. Von der Barmer Hütte auf dem zur Patfcher Schneid führenden A.-V.-Wege, dann den kleinen Patfcher Ferner nach links hinauf zur höchsten Erhebung der Patfcher Schneid 3203 m (mit Steinmann versehen, Barmer Spitze genannt). Über den hier an einer flachen Scharte ansetzenden Felsgrat des Hochgallostzuges anfangs leicht, dann schwierig (Gestein brüchig) unter Überbreitung von 5 zum Teil turmartigen Gratzacken zu dem von N.-O. nach S.-W. ziehenden langen, steilabfallenden und schmalen Firnkamm. Dieser endet an der charakteristischen Scharte kurz vor dem Hauptgipfel. Etwas vor der (vgl. a) Scharte trifft die Route mit der gewöhnlichen Aufstiegroute von der Barmer Hütte zusammen. Die Wanderung über den teilweise überhängenden Firnkamm ist exponiert und erfordert völlige Schwindelfreiheit. Zeitdauer von der Hütte bis zum Gipfel ohne Rastpausen mit Einschluß der Besteigung der Barmer Spitze, die leicht rechts umgangen werden kann: 5-6 Stunden. Auf die Begehung des Felsgrats von der Barmer Spitze an entfallen  $2\frac{1}{2}$ -3 Stunden, auf die Begehung des Firnkamms bis zur Scharte vor dem Hauptgipfel  $\frac{3}{4}$ -1 Stunde. Diese Tour ist schwerer als der gewöhnliche Anstieg von der Barmer Hütte, aber interessanter. Sie zeichnet sich namentlich durch die freie und malerische Rundschau und durch den Blick auf den edelgeformten Hauptgipfel aus.

- c) Hochgall über den von der Schwarzen Scharte (bis hierhin vgl. 11) aufziehenden, kurz unterhalb des Gipfels endenden S.-W.-Grat. Für Kletterer sehr anregende Besteigung. Einstieg in die Felsen etwa 20 m nordwestlich (Rieserfernerleite) von der Schwarzen Scharte. Sobald angängig nach rechts auf den S.-W.-Grat, der bis zu seinem Ende verfolgt wird. Dann über Geröll nach links ausbiegend auf den Schneekamm des N.-W.-Grats, hier den letzten Teil des gewöhnlichen Aufstiegs von der Kaffeler Hütte erreichend. Die Kletterei ist fast überall schwierig und anstrengend, zuweilen sehr schwer. Zeitdauer von der Schwarzen Scharte bis zum Gipfel etwa 3 Stunden (kleine Rasten einbezogen).
- d) Weniger schwierig als c) und kürzer: auf steiler Schneezunge zwischen S.-W.-Grat und einem n.-w. von ihm befindlichen geringen Gratansatz hinan. Ehe sie sich zu einer Rinne verengt, nach links hinüber queren, dann an dem Gratansatz linksseitig empor (plattig). Weiter aufwärts breite, flache Rinne, mehr Mulde (hier kann vor Steingefahr nach rechts ausgewichen werden); Gestein auch hier brüchig. Nach oben nehmen die Schwierigkeiten wesentlich ab. Oben links zum N.-W.-Grat, dessen felsiger Teil in seinen letzten Metern leicht erreicht wird. Von der Schwarzen Scharte bis zum Gipfel etwa  $1\frac{1}{2}$ -2 Stunden.
- e) Durch die Südwand. Beginn des Anstiegs an dem von der Scharte zwischen Hauptgipfel und N.-O.-Grat bis zum schwarzen Gletscher herabziehenden großen Kouloir (zu diesem über die Riepencharte in etwa  $1\frac{1}{2}$  Stdn.). Der Steingefahr wegen wendet man sich am besten auf dem Schneefeld des Kouloirs angehend möglichst bald an die linksseitigen Felsen und steigt noch unterhalb des sich zeigenden kleinen Bandes ein. Schräg hinan zum Rande einer tiefeingeschnittenen

- Felsrinne, die von einer Kammeinfchartung zu dem kleinen Bande zieht. Um den Vorsprung dort (nicht leicht) herum, an der linken Seite der Rinne zur Einfchartung, dann auf den Kamin und an ihm schräg nach rechts zu steiler, plattiger Wand, in deren Mitte ein schmales Band (mehr für die Hände) nach rechts führt. Weiter schräg rechts und durch Felsloch hindurch. Dann parallel mit dem Kouloir in Abstand von etwa 50 m aufsteigen, bis das Kouloir sich ebener zeigt. Jetzt nach links, an Schneefeld vorbei, dann abgegriffene Felsen schräg links hinauf. Jetzt leichte Rinne, ziemlich parallel mit dem Kouloir, dann steilere Rinne schräg links, jedoch nur zum Teil, um eine kleine Strecke nach rechts abzubiegen und darauf wieder nach links aufzusteigen. Damit erreicht man den an der Felsmauer des Hauptgipfels ansetzenden Südgrat (er bricht nach unten ab); am ersten Höcker (mit übergeneigter Mauer) diesseits queren, dann am Grat weiter zur Gipfelmauer, zunächst ein wenig links, hierauf direkt hinan. Der Rand der Gipfelwächte wird hierbei einige Meter rechts vom Gipfelbuch erreicht. Dauer vom Felseinstieg an 4 Stunden. Tour vielfach schwierig, im mittleren Teil (bis zum Schneefeld) leichter.
11. **Wildgall**, 3272 m, schwierig, Steingefahr. Von der Riepencharte unmittelbar um den Fuß des Hochgalls herum zur schwarzen Scharte (Hängegletscher). Von hier
- a) direkt über den N.-O.-Grat, dann nach Überquerung über den N.-W.-Grat schwierig und steil hinauf zum Vorgipfel; die 2 letzten Grattürme können nur nach sehr schwieriger Überquerung in den gewöhnlichen Aufstieg umgangen werden.
  - b) (Gewöhnlicher Aufstieg) über das Rieferkees, den N.-W.-Grat umgehend zur Mitte der Westwand, von hier (Gletscherende) durch eine Eisrinne über Felsen

zum S.-W.-Grat und über diesen schwierig zum Gipfel, etwa 6-7 Stunden.

- c) Über den vom Antholzer See aufziehenden S.-O.-Grat. Weg von der Barmer Hütte zu dem Grat: Riepencharte - Riepenboden, dann den Einschnitt hinauf, der sich zwischen dem bewaldeten Abfaz und dem zweiten Abfaz zeigt. Nähere Beschreibung der jetzt folgenden sehr schwierigen und etwa 10 Stunden von der Barmer Hütte bis zum Gipfel erfordernden, aber auch äußerst interessanten Tour wird voraussichtlich in den «Mitteilungen des D. u. Ö. A. V.» 1912 erscheinen. (Die betr. No. wird dann in der Barmer Hütte ausliegen).
12. **Fleischbachspitze**, 3158 m. Ueber das flache, gut gangbare Fleischbachkees und über den felsigen S.-O.-Grat, steil, aber für Geübte nicht allzu schwierig, oder von Norden her über den Firn ohne Schwierigkeit zur Spitze, etwa 3½ Stunden. Sehr lohnende, eigenartige Nahausicht. (Mit Führer nicht schwer).
13. **Mukla**, 3153 m. **Aussicht** auf Hochgall und Lenkstein, **unvergleichlich schön**, ebenso auf den großen Rieserferner und den ihn umgebenden Kranz von Hochgipfeln.
- Anstiegswege:**
- a) über das Fleischbachkees und die von da zur Spitze emporsteigende Firnrampe, etwa 4½ Stunden. - Oder
  - b) interessant und nicht allzu schwierig: Einstieg in den zum Fleischbachkees sich herablenkenden Grat, gleich über dem Ferner, von Norden her; auf der Grat-schneide bis zum Gipfel.
  - c) Gratwanderung vom großen Lenkstein, zu dem der Barmer Weg emporführt, über Punkt 3155 (G. G. Winkel-Spitze) zur Mukla.
14. **Mulle**, 3160 m, und
15. **Großer Rotstein**, 3150 m. Von der Mukla über den westwärts führenden Grat auf die Mulle in 20 Minuten,

- von hier weiter über den Grat in  $1\frac{1}{2}$  Stunde zum Gr. Rotstein. Oder vom Fleischbachkees aus direkt.
16. **Bretterspitze** (dem Roßhorn vorgelagert) 3004 m. Auf dem A.-V.-Weg zur Roßhornscharte, dann rechts über den Grat und durch die Wand (A.-V.-Weg) zunächst in östlicher, dann in südöstlicher Richtung über Platten und Blöcke zum Gipfel. (Die Alpenvereinskarte verlegt die Bretterspitze irrtümlich nördlich vom Roßhorn statt südlich).
17. **Stollspitze** (auf der Karte fälschlich Bretterspitze genannt) 2960 m. Vom südöstlichen Fleischbachkees über den Felsgrat (bei Abbrüchen nach rechts ausweichen!),  $3\frac{1}{2}$  Stunden, interessante, mittelschwierige Klettertour, nur für Geübtere. Der letzte Grataufschwung des ganzen, etwa 3 km langen Kammes, das **Roßhorn** (von der Hütte sichtbar) ist von der Stollspitze über den Grat nicht erreichbar, zu besteigen aus dem Seebachl-Tal teils über grasdurchsetzte Platten; es bietet einen höchst großartigen Blick auf den Hochgall.
18. **Almersäulen** über das Almerhorn. Aufstieg aufs Almerhorn wie gewöhnlich. Abstieg östlich gerade hinunter (Gestein teilweise brüchig) in die Scharte zwischen Horn und Säulen, schwierig. Dann über den östlich ziehenden langen Grat der Almersäulen bis Punkt 2560. Zurück zunächst auf demselben Weg, dann um das Almerhorn herum. (Oder Abstieg nach Süden in ein Band, das auf der Südwand der Säulen schräg hinunter führt bis auf den Boden unter der Jägerfcharte, schwierig und exponiert, und durch die Jägerfcharte zurück zur Hütte).
19. **Almer Spitze** 2647 m. Schwierig übers Almerhorn (leichter mit Umgehung des Almerhorns) und über den Nordostgrat bis Punkt 2872, von hier nordwärts über den Grat bis Punkt 2647.
20. **Großer Mandl** 2821 m und **kleiner Mandl** 2592 m. Von der Jägerfcharte aus nach kurzem Abstieg in südlicher Richtung zu ersteigen.

21. **Hochflachkofel**, 3096 m. Durch die schwarze Scharte (vgl. 10), über den Rieferferner in westlicher Richtung um den Fuß des N.-W.-Grats des Wildgalls herum, dann südlich über den Gletscher hinauf zu dem vom Wildgall zum Hochflachkofel ziehenden Grate und über diesen zum Gipfel etwa 6 Stunden.

## V. Übergänge von der Barmer Hütte.

### 1. Zur Kasseler Hütte. \*)

- a) Über den Hochgall, etwa 7 Stunden, Barmer Anstieg hinauf, Kasseler Weg hinab. Führer.
- b) Über Roßhornscharte, Lenksteinjoch und Firnfeld unterhalb des Großen Lenksteins (bis hierher Barmer Weg), Fortsetzung «Arthur Hartdegen Weg» der Sektion Cassel; lohnend und bequem. Der ganze Weg, der hervorragend schöne alpine Landschaftsbilder darbietet, ist so angelegt, daß er selbst von weniger geübten Touristen gefahrlos begangen werden kann; westliche Lenksteinwand, Zunge des Lenksteinferners, Umgehung des Riefernocks auf seiner Nord- und Westseite. Für Ungeübte mit Führer:  $4\frac{1}{2}$ –5 Stunden. (Anstatt dem Arthur Hartdegen-Weg zu folgen, kann man auch direkt über den Lenksteinferner und die Rieferscharte gehen, jedoch nur mit Führer).
- c) Über die Riepenfcharte, schwarzen Gletscher, schwarze Scharte und Rieferkees, nur mit Führer, etwa 5–6 Stunden.
- d) Über die Patzcherfchneid. A.-V.-Weg bis vor ein Klamm. Von der Patzcherfchneid ab schwierige Gletscherwanderung zur Rieferfcharte, dann aufgelassener Fußsteig. Nur mit Führern.

\*) Wirtschaftler ist der bekannte Bergführer Peter Wille.

Sektion  
Bayerland München

2. Zur Fürther Hütte auf dem Gänsebichljoch. Über die schwarze Scharte oder den Hochgall, Riefelkees, Schneebigen Nock, etwa 8 Stunden, nur mit Führer.
3. Zur Bonner Hütte auf dem Toblacher Pfannhorn. Über die Jägercharte, Staller Sattel, das Deferegger Pfannhorn, Gsieser Törl, Hochkreuzspitze, Schwarzsee, Kalksteinjöchl, Pfannhorn, etwa 16 Stunden (Nachtquartier zur Zeit nur mit Abstieg nach St. Jakob oder St. Magdalena oder in der Taschlerhütte). Weg von der Bonner Hütte bis Hochkreuzspitze markiert. Lohnende Hochwanderung in durchschnittlich 2000 m Höhe. Zur Zeit nur mit Führer.



W<sup>e</sup>ge und Touren zur **Barmer Hütte** in Hülle und Fülle und nicht minder Gelegenheit zu großen und kleinen Bergfahrten von diesem herrlich gelegenen Punkte aus! Jeder kann dort auf seine Rechnung kommen, der verwöhnteste Hochtourist, der wackere Jochkraxler und der bescheidene Talschleicher! Wer einmal droben war und wirklich noch herzlich und aufrichtig sich zu freuen vermag an der prächtigen, unentweihten Natur, der wird das Wiederkommen nicht vergessen! Droben läßt es sich auch gut aushalten. Küche und Keller sind einstimmig von Deutschen und Österreichern – zumal von den Wienern – als vortrefflich und musterhaft bezeichnet worden. Und wenn der Himmel auch einmal trüb wird und Euch nötigt, im Barmer Haus zu bleiben, so greift hinter die Tür des Galtzimmers: dort findet Ihr eine

kleine gute Bibliothek, findet Domino, Schach, Dambrett, Puffspiel, Würfel und Karten für ein harmloses Spielchen, oder holt Euch vom Tisch die Barmer Zeitung, den General-Anzeiger, die Münchener Neuesten Nachrichten und andere Tagesblätter und Zeitschriften. Oder nehmt das Stammbuch der Barmer Hütte zur Hand und zeigt Eure Kunst im Dichten, Zeichnen, Malen. Oder noch besser ist's, Ihr nehmt Eure lieben Frauen mit; dann wird Euch, auch wenn Schnee- oder Gewittertürme die Hütte umtoben sollten, doch gewißlich der Sonnenschein droben nimmer fehlen! Beim Scheiden von der Hütte vergesse man nicht, das **Fremdenbuch** in allen Abteilungen sorgfältig auszufüllen und so der Sektion die Kontrolle und Statistik zu ermöglichen. – Für Familien ist ein längerer Aufenthalt in dem überaus lieblichen, grünen Deferegger Tal mit feiner intelligenten, freundlichen Bevölkerung höchst lohnend, oder auch im gemütlichen Hotel am Antholzer Wildsee, dieser Perle aller Tiroler Wildseen. Dort können reife- und wanderlustige Leute mit Frau und Kindern sich köstlich erholen und erfrischen und es wochenlang aushalten, können wandern und fischen und jagen froh, können bei mäßigen Kräften des Leibes wenigstens den schönen Spaziergang zur Barmer Hütte unternehmen und werden in diesem blühsauberen und gemütlichen Bergheim sich stolz als Barmer fühlen!

Ihr, die Ihr in der Schweiz das Dorado aller Pensionen seht, versucht es doch nur einmal mit einem lieblichen Tiroler Tal! Wählt es getrost einmal als Sommerfrische, man wird Euch als Barmer gerade im Deferegger Tal besonders freundlich aufnehmen. Und dazu ist, wie Karl



Kinzel in seinem köstlichen Büchlein\*) mit vollem Recht hervorhebt, „in Tirol der Wechsel zwischen lieblichen und grotesken Szenerien, zwischen schroffen Felsen und grünen Matten, schneebedeckten Bergen und lieblichen Tälern, Gletschern und grasigen Halden reicher und anmutsvoller als in der Schweiz. Hierzu kommt noch die Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit der Bewohner, die den Fremden nicht darauf ansehen, wie viel sie aus ihm herauspressen können.“

Darum:

Glück auf zur Reise ins schöne Land Tirol!

Bergheil! Gut Wetter und

auf Wiedersehen in der

**Barmer Hütte!**



\*) K. Kinzel: „Wie reist man in Oberbayern und Tirol?“ Ein Buch zum Lust- und Planmachen. Verlag von Bahn in Schwerin.



Hochgall vom Lenkstein aus gesehen.

# Merksprüche des Bergsteigers.



1. Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Roheit sind nicht daselbe wie Freudigkeit und Kraft.
2. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hand gegeben zu sein.
3. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie deine Ausrüstung.
4. Du sollst deinen Führer geziemend behandeln. Du brauchst dich nicht herrisch zu haben, aber du darfst dich auch nicht gemein machen.
5. Du sollst deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht außergewöhnlichen Bergfahrt macht dich lächerlich, den Führer eingebildet. Bei schweren Verfehlungen mußt du auch den Mut der Anzeige haben.
6. Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Großstadthotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.
7. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergefährte, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.
8. Du sollst die Gegend, in der du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertür offenlassen, keine Einfriedigung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.
9. Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe, und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.
10. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000365994